

GGG hilft dem Lehrtöchterheim Riehen

Die GGG, d. h. die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, Basel, leistet seit bald 200 Jahren als «Schrittmacherin staatlicher Wohlfahrt» für unsere Stadt unschätzbare Dienste. Jahrzehntelang geschah dies in aller Stille; erst in den letzten Jahren erfuhr die Öffentlichkeit durch die Presse und durch Werbe-Aktionen etwas mehr von der segensvollen Wirksamkeit dieser gemeinnützigen Organisation.

Kürzlich fand im Jugendhaus des Sommercasinos in Basel die alljährliche Mitgliederversammlung statt, an der unser Riehener Mitbürger, Dr. H. P. Koechlin über die wichtigsten Aufgaben der GGG im abgelaufenen Jahr referierte. Unter seiner tatkräftigen Leitung durfte die Gesellschaft einen noch nie erlebten Mitgliederzuwachs von rund 500 Mitgliedern — ein halbes Regiment! — erfahren, so daß sich mit der Zeit die Frage nach einem vollamtlichen Verwalter stellen wird, der dann die vielseitigen Geschäfte erledigen und neue Aktionen durchführen könnte. Bisher ist die große Arbeit immer noch ehrenamtlich geleistet worden. Der Vorstand hatte sich im vergangenen Jahr vor allem mit Problemen der Jugend zu befassen. Wenn man bedenkt, daß die Gewinn- und Verlustrechnung rund 750 000 Franken, die Bilanz sogar die Summe von über 4,5 Millionen Franken ausweist, kann man sich wohl ein Bild der immensen Arbeit machen, die von der GGG geleistet wird. — Aus den Verhandlungen der Jahressitzung wollen wir nur ein Traktandum besonders hervorheben: Die Aufnahme der vom reformierten Frauenverein Riehen geplanten Organisation eines Lehrtöchterheims in Riehen, das nun eine einmalige «Starthilfe» von Franken 20 000.— erhält und später unter dem Patronat der GGG mit regelmäßigen Beiträgen rechnen kann.

Auf den Herbst ist ein von Besuchern des Jugendhauses geschaffener Film zu erwarten,

der unter dem Titel «Wohin?» vor allem die Jugend ansprechen will und wird. Man darf darauf gespannt sein. S.